

230 Cap. 4. Der dritte Theil diß Von Gromen oder Hoden.

A mag man zu zeiten / wie auch selten vnd we-
nig / gekochte Milch essen. Harte vnd gesalz-
ne Reß vergäunt man zu zeiten / vnd was für
trachten darauß bereitet sind. Gelb vñ weiß
Rüben / Steckrüben / Morhelen / was darmit
eyngemacht wirt / Oliven vnd Cappari seind
nützlich. Warme Kreuter seind erzelet / Sals-
fran / Pfeffer / Simetrdelen / beiderley Sals-
gant / Muscatnuß / Macis / Imber / Cardamo-
mi / Paris / Fenchelsamen / Peterlingsamen /
Kümmel / Kümmich sol man zum essen brau-
chen. Seine Speisen mit Essig / Agrest / Bom-
rangensafft / Limonen / mittelsauren Mar-
granden bereitet seind zu loben. Zum Tranc-
taugt roter vnd weißer Wein / der krefftig
nicht wässrig seye / darbey liecht / klar vnd
wolgeschmack. Wo man denselbigen wässern
wolte oder müste / so geschehe das mit gesteh-
letem / oder wasser darinn Cypresnuß gesot-
ten seyen. Wo aber eins den Wein nicht het-
te / oder von natur nicht trände / der mag im
folgenden Meth bereiten.

Nim Rosmarin 1. lot / Simetrdelen j. q. Me-
lissenblumen / Imber / Borrage / Muscat-
nuß / jedes j. q. diß siede vngeseht in neun
grossen maß wasser / biß der vierdte theil ver-
sert wirt / darnach thu darzu gut Honig 16.
vntz / laß aber sieden biß 1. drittheil hin ist.

Diß Tranc were sonderlich gut im Wins-
ter / vnd womans nicht statts brauchen wolte /
den Wein mit mischen.

B Diese ordnung ist auff die phlegma vnd
felte gericht / als auff die vrsach / so den Bruch
gemeinlich machen. Wo er auß Cholera
vnd Blut her keme / hat es ein andere meis-
nung / darvon hievornen.

Die Wundarzet haben zwen ander weg
zum Bruch / mit schneiden vnd brennen / dar-
von vnser fürnehmen nicht ist zu schreiben.

Von Gromen oder Ho- den. Cap. 4.

Eliche nennen diese Glieder
züchtig die Gemedte / welcher
namen sich doch weit leufftiger
als auff die Geburtglieder beiß
der Geschlecht erstreckt / Vers-
meinen / es seye wie oben viel zu grob geredt /
Aber wo ein sach ehrbar ist / können auch die
wort / so sie bedeutend / nicht schändlich seyn.
Ein mal so seind dise zwey kleine Gliedlen von
Gott vñ der Natur (wie hievornen auch ver-
meldt) zu diesem erschaffen / daß Menschlichs
Geschlecht dardurch erhalten werde. Seind
auch dero halben nicht vnbillich vnter die für-
nehmste stück des Leibs gerechnet. Dann wie
vil der Mannschafft daran gelegen seye / sieht
man an den Verschnittnen / das solchen kein
Bart wechset / die tapfferkeit der stümen ver-
liere / in natürlicher hitz geschwecht / vñ Frucht
zu zeugen vntaugenlich seyn. In summa / gar

nahend zu Weibern werden. Derhalben bil-
lich darvon zu schreiben ist.

Nun dieser Gromen seind in Männlichem
vnd Weiblichem Geschlecht zwen / daher sie
auch die Griechen Dydimi, Zwilling / nennen /
In Massen hangen sie außserhalb des Leibs /
in erst beschribne Secklin seind keiffes fleisch /
rund / etwas langlecht / mit hollen wegen / dar-
eyn sie das reinest Blut vnd feuchtn von dem
gangen Leib empfangen. Weil sie auch fast hit-
zig vnd feucht seind / dasselbige biß zu voll-
kommenner krafft des Samens kochen. Des
Weibsbilds seyn innwendig / zu beiden seiten
an dem anfang des Mutterhals geheffret /
viel kleiner dann des Manns / auch anderst
gebildet. Man helt auch die gerechten an be-
den theilen hitziger dann die lincken / derhal-
ben auch dieselbige Knaben / die lincken Mäd-
lein / zeuge. Es ist auch erfaren / wo einem Mann
der ein verderbt / oder außgeworffen wirt /
daßer dennoch Kinder zeugen mag / Desglei-
chen daß die so drey habē / vnkeusch seyn. Von
den Gebrechen / so diesen Gliedlen zustehen /
hastu vil auß beschribne Gromensack zu nem-
men / Dann es kan nicht wol on seyn / sie müß-
sen sampt im beleidiget werden / wann dieser
auß bläset oder wasser geschwiller / oder sonst
etwas leidet. Sonderlich widerfaren solche
Gebrechen gern den jungen Knaben / darzu
hastu folgendes pflaster kindern vnd alten zu
brauchen. Nim weiß Gilgenwurz 4. vntz /
Leinmel 1. vntz / Bonenmel / 1. lot / wild gelb
Rübensamen 1. lot / lebendigen Schwebel 1. q. D
darauf mach ein pflaster. Aber zuvor vnd da-
es vberschleht / salb das ort mit folgendem /
pfefferöl / Saffrandl / jedes 1. lot / vermischs
vnd brauchs warm.

Ein ander pflaster. Nim klein gestoffen
Ammeisamen / machs an mit wolzerklopfftem
Eyerklar / schlags warm vber / es ist bewart.

Vom Weiblichen Glied o- der Scham. Cap. 5.

As hat außwendig weniger
anzeigen dann das Männlich.
Inwendig aber ist es fast wie
dasselb gebildet. Der Mutter
hals ist an statt der Ruht. Die
Mutter bildet den Gromensack für / so ist erst
erzelt / wie es irer Gromen halb geschaffen sey.
Also daß man wol sprechen mag / dieser Glie-
der stehe eins vber sich / das ander vntersich.
Aber zucht halb / ist weiters hie nicht darvon
zu schreiben. Was die innerliche vnd diesem
anhangenden Gliedern betrifft / kompt her-
nach. Hie werden allein etliche sonderliche Ge-
brechen / so diesem ort zustehen / vermeldet.
Darin ist erstlich ein gemeiner Weiberrath /
es entstehen schmerz auß was vrsach es im-
mer wölle / an diesen orten / so sol man Beros-
men in Wein legen / vnd darab trincken.

Zur

Weibsglieds Hitz.

A Zur Hitz an diesem ort mit Geschwulst. §. 1.

Im zwey Eyerklar / die zertreibe mit ein Alonsapffen ein gute weil / so wirt gleich ein Selblin darauß / das streich auff ein thüchlin / schlags vber / wann es trucknet / streich mehr darauß. Das ist vielfaltig erfaren / vnd sicher zu brauchen. Item / Nim ein Eyerklar / ein halbe Tuffschalen voll Baumöl / kürs wol durch einander / vñ bestreich die hitzige geschwollne örter. Oder / Nim die grüne abgeschabene rinden von Zolderstranden / sampt dem gelben in ein Secklin / laß in Wein sieden / legs warm vber / es vertreibt die Geschwulst / nach dem geberden oder sonst. Wo einer die Brusten rot verschwellen / so geschicht es auß hitz / herbin der geburt / harnwende / vnd dergleichen versachen / darzu brauch wie folget.

Nim Heidenisch Wundkraut / Heilallwelt / Synawso viel du wilt / zerstoß / vnd truck den saft darauß / vermischs mit zerlassenem Casponenschmalz vnd frischem Butter / salb das ort in tag vnd nacht zum wenigsten vier mal.

Schrunden desß orts. §. 2.

Die Griechen nennen diese Schrunden Rhagades, vnd seind solche kräfte / die sich mit aufffolgendem fleisch zeigen / das selbst mehrmals innen / von innen selbst nicht bluten / sie werden dann durch das Mannliche Glied zu hart getrieben. Diese entstehen auß eusserlichen vnd innerlichen versachen. Eusserliche / mögen falle / schlahen / schmerzlich gebären / die in desß Mannsglied / eynthon scharpffer sachen / als schwarzen Corianders / vnd dergleichen / seyn. Innerliche / Wann ein scharff Geschwer oder solche flüss daher sincken / vñ außgang suchen. Vnd zwar / so ist diser mangel gang müßlich zu heilen / sonderlich wo der tieff im Mutterhals steckt. Aber solche Schrunden werden eben mit diesen Mitteln / so bald hernach im Mafsgang beschriben / geheilet. Doch / wo kein Fieber noch scharffin vorhanden ist / so mag folgendes Zäpflein gebraucht werden.

Nim Entenschmalz / Marck auß Hirschen bein / jedes i. lot / Isen j. lot / Saffran i. 3. Silgen vnd Narcissendöl / jedes j. lot / Wachs was not ist zu formen / stoß in den vorderen Leib an ein Faden gebunden / das zuecht die Schrunden zusammen. Item / Nim Weyrauch / Hypocystis / jedes j. q. Aloe j. 3. Drackenblut j. 3. q. Schlehenafft / i. q. getrucknet vnd gestosfen Eselkott / i. vng / truckne Mängen / i. 3. gebrante Eyerchale i. 3. q. zerklöpffte Eyerklar j. gebrennt Papyr 2. 3. Breit Wegrichsaft j. vng / Essig j. lot / vermischs / das ist fast dienstlich zu schrunden desß vorderen vñ hinteren Leibs. Were aber hitz vñ scharpffin daru

bey / da sol man Rosenöl brauchen / oder das Zäpflein mit dem weissen Selblin bestreichen. Oder / Mach ein Zäpflein auß Baumwolle / den weiche in Rosen oder Wegrichwasser. Hastu die nicht / nim warm Brunnenwasser. Ist aber die hitz gar groß / nim Borchelsafft / Flochsamen / schlein / Hauswurmsafft / die reibe etliche stund in einem bleyen Mörtel / vermisch ein wenig Rosenöl darunter / das heilet vnd kület / nützt auch dem Mutterkrebs / vnd dergleichen. Item / Nim Dragant / Gummi / in Rosenwasser geweicht / Aloe / gewasche Bleyweiß / Weyrauch / Drackenblut / jedes i. q. Clert i. lot / Rosenöl 2. vng / Wachs was not ist / stoß klein / was zu stoßen ist / vñ mach ein Salb. Also mag man auch folgendes mit einer Spritzen eynreiben. Nim gewaschen Bleyweiß / Weyrauch / Drackenblut / Bolarmen / jedes i. vng / zerstoß vnd siede es in 4. vng Geißmilch auß halb / das seihe / truckes durch / vnd sprünge es eyn.

Verseert oder fratt seyn. §. 3.

Den zu diesem thut / wann eine an geheimen ortē fratt oder verseert ist / was hie vornen angezeigt / wie auch folgendes / Nim frischen Butter / Wachs / schmalz / Bock vnßlet / jedes i. vng / Marck von einem jungen Stierlen i. lot / zerklöpffter Eyerottter j. vermischs bey sanfftem feuwer mit stetem vmbbräuen / wenn es ein wenig erkaltet / thu darzu Verelen / Camillen / Rosen / jedes i. vng / Baumöl j. lot / das laß gar sanfft bey einer viertel stund sieden / stirs vmbgerürt / truckes durch ein sauber thuch. Item / Nim schmalz / darinn Dillkraut gebachen seye / Meyenbutter / Hirschnßlet / jedes 2. vng / Baumöl j. lot / Marck auß eines jungen Stiers bein / Rosen / jedes i. vng / Veitel / Camillen / jedes i. q. sechs wol zerklöpffter Eyerottter / machs an wie vor. Du magst auch wol ein wenig Bibergeil darzu thun. Dis wirt je älter je besser. Zu gemeiner Regel merck wo dis verseeret seyn / oder Schrunden aussen stehen / so seind die Salben gnugsam / wo tieffer in der Mutterhals / brauch Zopfferten / steckend sie gar zu hinderst / seind lange Zäpflein zum taugentlichsten. Also mag man auch im verschwellen vnd verferen / das d lauff den weissen Merzenblumē / das etliche Narcissum nennen / brauchen / denn es taugert treffentlich wol darzu.

Wo einer ein schad widerfehrt.

§. 4.

Das verfehe im beylag / das wuns der selten geschicht / so nim ein feistes Balbsneglin / schneids klein / vnd laß auff ein linden Rolsenwer erschleiffen / darzu vermisch so viel Ochsenmarck / was alles wol zerschmolzen ist / zwings durch ein Thuch / vnd laß erkalten. So du das brauch

vñ

chen

232 Cap. 6. Der dritte Theil diß
Mannsamens verfließen.

A chen wilt/nim ein wenig. Vnd wo die sach also geschaffen were/ daß der stulgang zum vordern Leib außdränge/ so nim ein klein Trichter/ stoß den in den Maßgang wie ein Clister/ rörlen/dareyn geuß das zerlassene Selblin/nit zu heiß/ der Kranck sol den Arthem an sich ziehen/ vnd den Trichter faren lassen/ die heuten des zerlassenen Kalbheutleins fürstossen/ damit die feistlin nicht herauß lauffe. Nachmals zu gelegner zeit/ das ist/ vber 2. oder 3. tag/ sol sie wasserbaden/ oder ein Secklin mit Eichen Laub/ Rörlekrant/ Wegrich/ vnd was dergleichen zusammen ziehend Kreutern bey handen seind/ siedend/ vnd den warmen dampff von vnden auff zu kommen lassen.

Daß eine eng wie ein Jungfraw werde. §. 5.

Im Heidnisch wundkraut/ Holzmangolt/ Kornsamens/ Daschenkraut/ als im Meyen/wann sie blühen/eins so vil als das ander eyngesamlet/hack's klein/wann du deren zwu gute Handvoll hast/ so nim ein pfund gut Meyenschmalz/ zerlaß/ vnd thu die Kreuter darunder/ laß bey einem sanfften feuer biß 3. stund siedend/ zwings durch ein Thuch/ darmit salbe die Scham. Item/ Nim Kupfferwasser/ das laß in Brunnenwasser zergerhe/ neß ein Thuchlin dareyn/ vnd leg es in die Scham/ wann man harnet/ sol ein frisches eyngelegt werden. Wo dann eine die Filzleuß plagten/ so besich dz 39. blat C. da gungsam von diesem geschriben ist.

Darmit wir nun fortschreiten/ vnd weiter/ was diese Geburrglieder in andren fällen betrifft/ auch wie zum höchsten notwendig ist/ anzuzeigen/ so ist hie vornē gemeldt/ wie groß vnd viel Menschlichem geschlecht an vollkommener gesundtheit dieser gelegen seye. Dann da begegnet vns erstlich verfließen Mannlich Samens/ es sey bey tag oder nacht. Folgendes wo vndermöglichkeit das Eheliche werck/ zu volziehen vorhanden were. Zum dritten/ natürliche oder zufallende vnfruchtbarkeit zu beiden seytren/ vnd wie die zu bessern sey. Zum vierdten/ was die Gebärmutter der Weiber belanget/ darvon sol hernach geschriben werde.

Manns Samen verfließen.
Cap. 6.

Inennen die Griechen Gonorrhoeam, das ist/ wann dem Mann wider sein willen/ on auffrichtung des Glied/ mit schwelchung des ganzen Leibs/ auch arger hitz/ der Samē verfließt. Das geschicht nun auß blödigkeit dā sich haltenden krafft/ so in den Gefessen des Samens ist/ vnd macht der austreibenden/ bloß auff kalten steinen vnd dergleichen sitzen/ verlegung dieser Glieder. Vnd ist geschehen/ wo solcher mangel zu

lang wäret/ das einer an Leib vnd krafft abnimpt. Vnd solches ist kein wunder/ weil er faren ist/ das solchs verfließen oft 10. vñ vber 20. mal/ im tag vnd nacht geschehen/ welches dem Leib die beste führung engeucht. Wo nun diß verfließen auß schwachheit der enthaltenen krafft ist/ so geschicht es vnempfindlich. Wo auß stercke der austreibenden/ wirt es zuvor vermerckt/ vñ etwas wollust empfunden. Entsetzt auß äußerliche zufellē/ so kait man die vom Krancken vernemen. Nun solchem zu begegnen/ ist erstlich hie zu wissen/ ob wol diser mangel mehrtheils auß hitz entsethet/ das er doch auch auß kältin können mag/ daruñ wollen wir hie erstlich von diesem schreiben/ so auß hitz kompt.

Mannsamens verfließen auß
Hitz. §. 1.

Ist wirt/ wie angedeutet/ mit etwas käglen empfunden/ kalte ding seind angenehm/hitzige zu wider. Wo der Mann samereich ist/ so schwach es in nit wirt auch nicht mager. Ist auß hitz des samens/ so wirt auch hitz/ erschütten/ zitteren vñ juckē/ vermerckt. Hierin ist erstlich mit ordnung des Lebens anzufahē. Ein miltel Luft vnd Wohnung/ nit zu heiß/ kalt noch feucht/ erwehlen. Keinerley vbung taugt/ vor als len enthalt er sich vor reuten vnd solcher bewegung/ da sich der Leib vnd Ruckgrat starck außdehnen müße. Siemlicher langer schlaff ist gut/ doch nit auff ein mal/ sonder desto öfter. Langes ernstlich betrachten sol er scheuen/ sich vor treuren/ vñ mit schreckē/ forcht/ vñ sonderlich vor solchen gedanken/ verhassten/ so lust zum Ehelichen werck erwecken. Alles purgiren/ vnd was den Leib außlart/ ist schädlich/ vnd wo das je die not erfordert/ sol das allein durch vndäwen/ schweiß oder Elastern/ jedes zum geringsten/ ongefahr wie folgt/ geschehen.

Zum vñd wñ nim wasser darin Rettich gesottē sey 3. vñz/ Essig syrup 3. lot/ dz gib warm/ nach dem man mancherley speiß geessen hat.

Den schweiß zu färdern/ Nim Gerstenwasser 3. vñz/ starckē Wein 2. vñz/ dz gib als warm auff ein mal/ nach mitnacht/ wenn man wil/ zu trincken/ bedeck in wol vñ laß in schlaffen. Elastern magst also bereiten/ Nim Märgolt/ Vielkraut/ Nachtschatten/ Weberdistlen/ jedes 1. M. laß wol siedē/ der brñ nim 12. vñz/ schlechre Zucker 3. Lot/ Eyerdotter/ Seebumen vñ Rosenöl/ jedes 2. vñz/ Salz 1 1/2. Die ist rausgentlicher zu abend vor dem nachtmal/ denn am morgens zu nehmen.

In speiß vñ trand ist alles was wol fuhret zu meiden/ es erfodere daß schwachheit anders/ auß dieselbige ist mehr acht dann auff ein einige sach zu haben. Also sol er auch alles scheuen/ so begird des Beylags reiner/ als scharffe hitzige speisen/ specerey/ schmalzige/ feste/ bläßige trachten vñ dergleichen. Vñ mehr